

Ergebnisbericht des Projekts

„Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)“ an der Universität Augsburg im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung für das Jahr 2015

1. Problemstellung

Inhaltlicher Schwerpunkt des Augsburger Projekts im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist die „Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)“.

Die zunehmende Heterogenität im deutschen Bildungssystem zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen und ist mit großen Herausforderungen für Lehrkräfte verbunden (z.B. Budde, 2013). Neben sehr markanten – auch in der Öffentlichkeit stark diskutierten – schulischen Aufgaben, wie z.B. dem Unterrichten von Kindern ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache oder der Inklusion von Kindern mit spezifischen Förderbedarfen, sind auch auf den ersten Blick weniger offensichtliche Unterschiede zwischen den Schüler(inne)n von hoher Bedeutung für die Gestaltung guten Unterrichts. Zu berücksichtigen sind u.a.: a) die Heterogenität in Bezug auf individuelle Bedingungsfaktoren (z.B. kognitive, sprachliche, motivationale Lernvoraussetzungen) b) die Heterogenität in Bezug auf Prozessmerkmale der Umwelt (z.B. Elternverhalten, sprachlicher Anregungsgehalt, Interaktion mit Gleichaltrigen, Medien) sowie c) die Heterogenität in Bezug auf strukturelle Faktoren (z.B. kulturelle und soziale Herkunft). Die alte Forderung Ernst Christian Trapps, den Unterricht einfach „auf die Mittelköpfe“ auszurichten (1787/1964, S. 36), wird den Anforderungen an individuelle Lernförderung nicht mehr gerecht.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen soll die Lehrerbildung an der Universität Augsburg so weiter entwickelt werden, dass künftige Lehrer(innen) möglichst gut auf den Umgang mit der Heterogenität der Schülerschaft in ihrer Berufstätigkeit vorbereitet werden. Konkretes Ziel ist, das dafür nötige Professionswissen und passende Überzeugungen zu fördern.

Dazu wurden vier Bereiche an Lehrerkompetenzen identifiziert, die für einen adäquaten Umgang mit den Herausforderungen der Heterogenität zentral sind: (a) adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen), (b) individuelle Beratung und Förderung, (c) Einsatz und Analyse von Bildungsmedien sowie (d) Sprachbildung und Sprachförderung. Diese Kompetenzbereiche sind die zentralen Pfeiler des LeHet-Projekts.

Innovativ und prägend ist dabei die Verbindung bildungswissenschaftlicher, fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Lehr-Lernangebote. In jedem der vier Kompetenzbereiche werden Seminare angeboten, die sich aus allgemeinen Überlegungen des Kompetenzbereichs in Verbindung mit den Inhalten des speziellen Schulfachs ergeben. Dadurch entsteht ein intensiver Austausch zwischen den verschiedenen Bereichen der Lehrerbildung an der Universität Augsburg. Dies dient auch der längerfristigen Stärkung von Kooperation und Vernetzung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaft.

2. Die vier Kompetenzbereiche

Kompetenzbereich Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A) – Leitung Lehrstuhl Grundschulpädagogik und -didaktik

Erkenntnisse aus der Lehr-Lernforschung lassen über verschiedene Fächer hinweg keine Zweifel daran, dass vom Vorwissen, von den Präkonzepten und von den Vorerfahrungen der Schüler(innen) ihr weiteres Lernen abhängt (z.B. Baar, 2014). Als Inhalte von Kompetenzbereich A stehen an diesen Erkenntnissen anknüpfend, die fachübergreifende und fachspezifische Diagnose von Lernvoraussetzungen im Unterricht und darauf basierend die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des adaptiven Unterrichtens und des individuellen Lernens im Fokus. Es werden Lehr-Lernangebote entwickelt, in denen die Studierenden möglichst authentisch (durch dafür generierte Videoaufnahmen oder durch Praxiserfahrungen in der Schule) Wege erfahren, wie Vorkenntnisse und Vorerfahrungen der Schüler(innen) erfasst werden können und welche Möglichkeiten es gibt, angemessen darauf zu reagieren.

Kompetenzbereich Individuelle Beratung und Förderung (B) – Leitung Lehrstuhl Psychologie

Kompetenzbereich B setzt den inhaltlichen Fokus auf verschiedene Ansätze der Lernberatung und Lernförderung, das Erkennen von besonderen Lern- und Leistungskonstellationen bei Schüler(inne)n sowie die individuelle Beratung und Förderung von Schüler(inne)n mit besonderen Lern- und Leistungskonstellationen. Damit findet hier zum einen eine Auseinandersetzung mit der Beratung und Förderung von Schüler(inne)n statt, die Lernschwierigkeiten aufweisen bzw. ihr Lernpotenzial – auch aufgrund struktureller und kontextueller Bedingungen – nicht optimal ausschöpfen (z.B. Trudewind & Wegge, 1989). Zum anderen befasst sich der Kompetenzbereich damit, Schüler(innen) mit besonders günstigen Lernvoraussetzungen (z.B. besonders ausgeprägten Fähigkeiten, Wissensbeständen, Interessen) angemessen zu beraten und zu fördern.

Kompetenzbereich Einsatz und Analyse von Bildungsmedien (C) – Leitung Lehrstuhl Pädagogik

Bildungsmedien tragen zu einem diversitätsorientierten Unterricht bei, wenn sie heterogene Lebenslagen und Erfahrungen widerspiegeln und wenn mit ihrer Hilfe Kenntnis, Interesse und Respekt an der Unterschiedlichkeit der Menschen gefördert wird (z.B. Matthes, Schütze & Wiater, 2013). Daher sind die Schwerpunkte dieses Kompetenzbereichs C die Mediensozialisation und -erziehung, die Analyse und Evaluation von Bildungsmedien sowie die entsprechende Gestaltung von Lernumgebungen mit Bildungsmedien in den einzelnen Fächern. Im Sinne einer umfassenden Medienkompetenz ist das Wissen um die spezifischen Herausforderungen (Möglichkeiten und Grenzen) der verschiedenen Bildungsmedien zur Gestaltung und zum Einsatz im Unterricht ebenso von Bedeutung, wie die Fähigkeit, die mediale Lebenswelt der Schüler(innen) einzuschätzen und konstruktiv damit umzugehen.

Kompetenzbereich Sprachbildung und Sprachförderung (D) – Leitung Lehrstuhl Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Die Bedeutung gelungener sprachlicher Interaktionen konnte als wesentliches Qualitätsmerkmal erfolgreichen Unterrichts identifiziert werden (Hattie, 2012). Allerdings erleben sich Lehrende dem Umgang mit sprachlicher Heterogenität oft als nicht gewachsen. Dies gilt nicht zuletzt deshalb, da die zunehmende Internationalisierung und Migrationsbewegungen eine Zunahme von Schü-

ler(inne)n zur Folge hat, für die Deutsch die Zweit- oder eine Fremdsprache ist, und sich auch bei Schüler(inne)n mit Deutsch als Erstsprache sehr unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen zeigen – oft im Zusammenhang mit anderen Heterogenitätsmerkmalen wie der sozialen Herkunft. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich Kompetenzbereich D mit verschiedenen fachübergreifenden und fachdidaktischen Konzepten der Sprachbildung und Sprachförderung.

3. Ergebnisse aus dem Jahr 2015

Im Folgenden wird schlagwortartig berichtet, welche zentralen Projektziele im Jahr 2015 erfolgreich erreicht worden sind.

a) Struktureller und personeller Aufbau des Projekts

Unmittelbar nach Projektstart wurden das Leitungsgremium eingesetzt, die vier Kompetenzbereiche aufgebaut und diesen anhand eines internen, kriterienbasierten Verfahrens Unterrichtsfächer zugeordnet. In der ersten Phase sind die Politikdidaktik, die Bewegungs- und Trainingswissenschaft, die Physikdidaktik, die Wirtschafts- und Berufsdidaktik, die Mathematikdidaktik, die Geographiedidaktik sowie die Englischdidaktik im Projekt vertreten.

Der Großteil der Stellen konnte zeitnah nach der Mittelbereitstellung besetzt werden. Zudem wurden die Sprecher des Projekts von der Universitätsleitung offiziell bestellt. Das Berufungsverfahren zur Besetzung der vorgesehenen Juniorprofessur wurde zeitnah in die Wege geleitet und noch im Wintersemester 2015/16 abgeschlossen (die Besetzung soll zum Sommersemester 2016 erfolgen, im Wintersemester 2015/16 wurden die entsprechenden Mittel für eine Professurvertretung genutzt).

b) Entwicklung und Implementierung von zueinander kompatibler, fachübergreifender und fachspezifischer Lehr-Lernangebote in den verschiedenen Kompetenzbereichen sowie die Integration in das reguläre Studienangebot

Im Wintersemester 2015/2016 wurden über alle vier Kompetenzbereiche hinweg 15 Veranstaltungen durchgeführt, die sich mit den oben genannten Herausforderungen beschäftigen:

Kompetenzbereich	Dozent(in)	Dozententandem	Veranstaltungstitel	Fächer
Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A)	Reichhart, Barbara		Ausgewählte Felder pädagogisch-didaktischen Handelns	Schulpädagogik
Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A)	Krummenauer-Grasser, Dr. Astrid		Ausgewählte Felder pädagogisch-didaktischen Handelns	Schulpädagogik
Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A)	Hiller, Katharina	Reichhart, Barbara	Diagnostizieren von Lernvoraussetzungen und adaptives Unterrichten zum Thema Nachhaltigkeit in der politischen Bildung	Didaktik der politischen Bildung
Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A)	Korban, Sandra	Brams, Michaela	Turnen Damen	Sportwissenschaft
Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schüler(innen) (A)	Schubert, Maximilian	Wehner, Patrizia	Alltagsvorstellungen der Physik (Praxisseminar)	Didaktik der Physik
Individuelle Beratung und Förderung (B)	Grassinger, Dr. Robert	Schaupp, Dr. Ulrike	Psychische Auffälligkeiten im Schulalltag	Psychologie
Individuelle Beratung und Förderung (B)	Ihn-Huber, Petra	Tobisch, Anita	Rechenschwierigkeiten im Grundschulalter	Didaktik der Mathematik
Individuelle Beratung und Förderung (B)	Schröder, Marco	Engelschalk, Tobias	Berufliche Beratung und Berufswahldiagnostik	Wirtschafts- und Berufsdidaktik

Kompetenzbereich	Dozent(in)	Dozententandem	Veranstaltungstitel	Fächer
Einsatz und Analyse von Bildungsmedien (C)	Streitberger, Sebastian	Ohl, Prof. Dr. Ulrike	Planung und Analyse von Geographieunterricht	Didaktik der Geografie
Einsatz und Analyse von Bildungsmedien (C)	Gräfin Finck von Finckenstein, Sophia	Neumann, Dr. Dominik	Analysing and Using Modern Coursebooks	Didaktik der englischen Sprache
Einsatz und Analyse von Bildungsmedien (C)	Neumann, Dr. Dominik		Bildungsmedien in der Schule. Chancen und Grenzen.	Pädagogik
Sprachbildung und Sprachförderung (D)	Ulrich, Kirstin		Fächerübergreifende Ansätze der Sprachbildung und Sprachförderung	Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
Sprachbildung und Sprachförderung (D)	Waggershauser, Dr. Elena		Heterogenität und Vielfalt: Sprachdiagnostik und Sprachförderung	Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
Kompetenzbereichsübergreifendes Seminar	Heikamp, Dr. Tobias		Individuelle und soziokulturelle Vielfalt: Herausforderungen von Diversität aus psychologischer	Psychologie
Kompetenzbereichsübergreifendes Seminar	Heikamp, Dr. Tobias		Chancen und Herausforderungen heterogener Bildungskontexte	Psychologie

c) Verbesserung der Kooperation sowie der Vernetzung von Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Bildungswissenschaften

Im Rahmen der Lehr-Lernveranstaltungen des LeHet-Projekts wurde ein besonderes Augenmerk auf Tandemlehre gerichtet, die über Fach- und Fakultätsgrenzen hinaus stattfindet. Im Wintersemester 2015/16 arbeiteten insgesamt acht „Tandems“ zusammen, in denen Kolleg(inn)en aus verschiedenen Fächern gemeinsam ein Lehr-Lernangebot entwickelten und durchführten. Zur Verbesserung der Kooperation fanden im Jahr 2015 zudem zwei universitätsinterne Treffen mit den Teilnehmer(inne)n des Projekts statt, bei denen alle beteiligten Fächer mitwirkten. Daneben gab es regelmäßige Treffen auf der Ebene der Kompetenzbereichskoordinator(inn)en sowie in den einzelnen Kompetenzbereichen. Dabei wurde an folgenden Zielen gearbeitet: 1. Austausch sowie Weiterentwicklung des gemeinsamen theoretischen Verständnisses 2. Optimierung der Prozesse im Rahmen des Projekts.

d) Verschränkung der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung durch abgestimmte Lehr-Lernangebote

Es ist bereits im ersten Semester des Projekts gelungen, ein gemeinsames Lehr-Lernangebot für Studierende und Lehrer(innen) durchzuführen („Alltagsvorstellungen der Physik“). Durch dieses Veranstaltungsformat war es möglich, dass die Studierenden von den Erfahrungen aus der Praxis der Lehrkräfte profitierten und die Lehrkräfte zugleich Anstöße der Forschung für sich mit in die Schulpraxis nehmen konnten. Für das Sommersemester 2016 sind weitere Veranstaltungen in diesem Format geplant.

e) Aufbau eines Netzwerks „Heterogenität in der Schule“

Mit dem Netzwerk „Heterogenität in der Schule“ wird eine Struktur geschaffen, die eine Systematisierung der bereits bestehenden Kontakte sowie die engere Zusammenarbeit im Rahmen der gesamten Lehrerbildung durch den Aufbau professioneller Lerngemeinschaften in den Kompetenzbereichen ermöglicht. Das Netzwerk wurde im Jahr 2015 erfolgreich initiiert. So fanden u.a. zwei halbtägige Netzwerktreffen (23. Juli und 23. Oktober) statt, an denen sich bis zu 80 Personen aus Schulpraxis, Lehrerfortbildung, Bildungsadministration und Universität intensiv austauschten.

Während das erste Treffen insbesondere der Sondierung der verschiedenen Bedarfe und Interessen diente, wurde – darauf basierend – am zweiten Treffen in Workshops zu folgenden Themen gearbeitet: 1. Training zum Bildungsmedieneinsatz in heterogenen Lerngruppen mithilfe von Text- und Videovignetten; 2. Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien im Unterricht; 3. Lehr-

Lernveranstaltungen von Studierenden und Lehramtsanwärter(inne)n bei Grund- und Mittelschulen; 4. Diagnose und Förderung von Schüler(inne)n im Rahmen kooperativer Lehr-Lernveranstaltungen; 5. Zugang zu Bildungs- und Fachsprache aus der Perspektive der Sprachförderung und des Forschenden Lernens; 6. Lehrkraftkompetenzen zur individuellen Beratung und Förderung; 7. Umgang mit sozialer und kultureller Heterogenität. Darüber hinaus fanden mehrere separate Treffen für den Bereich Sprachbildung und Sprachförderung (Kompetenzbereich D) statt.

Abgesehen von den Netzwerktreffen wurden innerhalb der verschiedenen Kompetenzbereiche und Fächer die bereits bestehenden Kontakte in die Schulpraxis intensiv gepflegt und neue Kontakte aufgebaut.

f) Evaluation

Für die Evaluation der LeHet-Maßnahmen auf Veranstaltungsebene wurde bereits im Sommer 2015 ein Instrument zur Erfassung der professionellen Überzeugungen der Studierenden im Umgang mit Heterogenität entwickelt und überprüft. Dieses wurde im Wintersemester 2015/16 dazu genutzt, die Wirksamkeiten der LeHet-Lehr-Lernangebote in einem Prätest-Posttest-Vergleichsgruppendesign zu prüfen. Daneben wurden 2015 spezifisch auf die Projektziele angepasste Lehrevaluationen (Befragung der Lehramtsstudierenden) sowie halbstrukturierte Dozierendeninterviews zur Erfassung von Erfolgsfaktoren und Problembereichen bei der Entwicklung und Durchführung der Lehr-Lernangebote in LeHet konzipiert (und am Ende des Wintersemesters 2015/16 durchgeführt). Die Daten werden aktuell ausgewertet.

4. Ausblick

Die für das Jahr 2015 anvisierten Ziele wurden gut erfüllt – für das Jahr 2016 stehen weitere Aufgaben an. Zentrale Bedeutung hat die Bewilligung einer Mantelgenehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die es ermöglicht, Videoaufnahmen in den Schulen zu erstellen, diese für die Lehre zu verwenden sowie flankierende Forschungsvorhaben durchzuführen. Darüber hinaus steht die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit sowohl universitätsintern als auch universitätsextern mit den verschiedenen Bereichen der Lehrerbildung im Fokus. Weitere Netzwerktreffen sowie eine Auftaktveranstaltung und ein wissenschaftliches Symposium sind bereits in Planung. Daneben wird ein besonderer Meilenstein die Aufnahme weiterer Teilprojekte weiterer Fächer der Universität ab September 2016 sein. Damit kann das Projekt noch weiter wachsen und sich weiterentwickeln.

Literatur

Baar, R. (2014). Erkläre, was Familie ist! Präkonzepte von Kindern im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht. In B. Kopp, S. Martschinke, M. Munser-Kiefer, M. Haider, E.-M. Kirschhock, G. Ranger & G. Renner (Hrsg.), *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft* (S. 246–249). Wiesbaden: Springer.

Budde, J. (Hrsg.). (2013). *Unschärfe Einsätze: (Re-)Produktion von Heterogenität im schulischen Feld*. Wiesbaden: Springer.

Hattie, J. (2012). *Visible learning for teachers. Maximizing impact on learning*. London: Routledge.

Matthes, E., Schütze, S. & Wiater, W. (Hrsg.). (2013). *Digitale Bildungsmedien im Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Trapp, E.C. (1787/1964): Vom Unterricht überhaupt (besorgt und eingeleitet von K. Schaller). Heidelberg: Quelle & Meyer Verlag.

Trudewind, C. & Wegge, J. (1989). Anregung – Instruktion – Kontrolle: Die verschiedenen Rollen der Eltern als Lehrer. *Unterrichtswissenschaft*, 17, 133–155.